



INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

KommR Viktor Sigl
Wirtschafts-Landesrat Oberösterreich

Jean-Noel Durvy
Direktor Innovationspolitik / Europäische Kommission DG
Unternehmen und Industrie,

Mag. Helmut Miernicki, Geschäftsführer / ecoplus. NÖ
Wirtschaftsagentur GmbH

Krisztina Erdős
Direktor / West Transdanubian Regional Development
Agency

und

DI Bruno Lindorfer
Geschäftsführer / OÖ. Technologie- und
Marketinggesellschaft m.b.H.

am 9. September 2009 zum Thema

"CEE Regionen als aktive Player in der europäischen
Cluster- und Innovationspolitik!"

Weitere Gesprächsteilnehmer/-innen:

- **Mag. Walter Freudenthaler, Geschäftsfeldleiter Netzwerke und Cluster / ecoplus. NÖ Wirtschaftsagentur GmbH**
- **DI(FH) Werner Pamminger MBA, Geschäftsführer / Clusterland Oberösterreich GmbH.**
- **Lucia Seel, Clusterland Oberösterreich GmbH , Dolmetsch Englisch / Deutsch für Fr. Erdős**
www.proinno-europe.eu / www.viktor-sigl.at / www.noel.gv.at /
www.westpa.hu/en/

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt:

Mag. Anna Ortmayr (+43 732) 77 20-151 05, (+43 664) 600 72-151 05

Viktor Sigl, Wirtschafts-Landesrat Oberösterreich:

OÖ gestaltet aktiv die Europäische Cluster- und Innovationspolitik mit

Für Oberösterreich ist die europäische Vernetzung von herausragender Bedeutung. Aus diesem Grund hat Oberösterreich auch im Projekt **Central and Eastern European-ClusterNetwork**, das von der oberösterreichischen Technologie- und Marketinggesellschaft m.b.H. (TMG) seit 2006 koordiniert wird und insgesamt zwölf Projektpartner aus acht Ländern umfasst, eine sehr aktive Rolle übernommen.

Folgende Regionen sind Teil des EU-Projektes:

- **ÖSTERREICH** – Oberösterreich, Niederösterreich, Salzburg, Tirol
- **UNGARN** – West-Ungarn
- **TSCHECHIEN**
- **ITALIEN** – Südtirol
- **POLEN**
- **SLOWENIEN** – Region Podravje
- **SLOWAKEI**
- **KROATIEN**



Die Aufgabe des CEE-ClusterNetworks lag und liegt in der **Ausarbeitung gemeinsamer Strategien und Ziele** für die zukünftige Innovations- und Cluster-Politik der einzelnen Regionen. Dazu wurden die wirtschaftlichen Stärkefelder und die clusterweiten Bedürfnisse der teilnehmenden Regionen erhoben und anschließend auf eine gemeinsame Cluster-Politik ausgerichtet. Und das auf drei

Ebenen: **politisch, administrativ** und im Bereich der **regionalen Innovationsagenturen und Cluster-Organisationen**.

In Summe hatte das Projekt eine Laufzeit von **drei Jahren** (September 2006 bis Oktober 2009) und ein Finanzierungsvolumen von knapp **zwei Millionen Euro**. Die Europäische Union hat dieses ambitionierte Vorhaben mit 100 Prozent gefördert.

Die im Projekt definierten Ziele der regionalen Cluster-Politik wurden im **CEE-Cluster Agreement**, das alle teilnehmenden Regionen am 28. November 2007 in Brüssel unterzeichnet haben, festgehalten und in die Diskussionen auf europäischer Ebene eingebracht. Dadurch konnte unter anderem erreicht werden, dass die Ausschreibungen des **Europäischen CIP-Programmes (Wettbewerbs- und Innovationsprogramm 2007-2013)** an den **Bedürfnissen der CEE-Regionen ausgerichtet** wurden. Oberösterreich konnte sich so eine sehr gute Ausgangsposition für die Beteiligung an weiteren Projekten sichern, um auch in Zukunft die **Europäische Innovationspolitik aktiv mitzugestalten**.

Aufbauend auf das CEE-Cluster Agreement wurde ein **Aktionsplan** bestehend aus 13 Kooperations-Projektideen entwickelt. Einige Projekte wurden und werden bereits durchgeführt:

- Zum Beispiel eine **europaweite Studie zur Qualifikation der Cluster-Manager**, die als Basis für ein Folgeprojekt verwendet wird.
- Auch die Idee zur Erstellung einer **Kommunikations- und Informationsplattform für Cluster-Organisationen** wird jetzt in einem Projekt des CIP-Programmes umgesetzt.

Nun, knapp vor Ende des Projektes, kann festgehalten werden, dass das Projekt die Cluster-Politik in den Partnerregionen gemeinsam ein großes Stück vorangebracht hat. Die politischen Ebenen der Regionen haben sich durch das CEE-Cluster Agreement auf gemeinsame

Themen verständigt und diese in ihre regionalen Cluster-Strategien eingebracht.

Daneben endet die Kooperation der teilnehmenden Regionen nicht mit Projektende, sondern es sind bereits **drei Folgeprojekte** entstanden, in denen Oberösterreich weitere drei Jahre als Projektpartner wieder stark involviert ist.

Die Eckdaten der neuen CIP-Projekte:

TACTICS - Transnational Alliance of Clusters Towards Improved Cooperation Support:

Ziel ist, die internationale Cluster-Kooperation bereits auf strategischer Ebene zu stärken und die Internationalisierung der Cluster zu fördern (95 % EU-Förderung).

European Cluster Observatory Phase II - dient der Erstellung einer internationalen Kooperationsplattform für Cluster-Organisationen und deren Firmen, insbesondere den KMUs und fokussiert qualitative Statistikzahlen und Fakten über die Europäische Cluster-Landschaft (95 % EU-Förderung).

Excellence for Cluster-Management - hat den Auftrag, europaweit einheitliche Qualitätsindikatoren für Cluster-Management zu erstellen, die wiederum unsere Cluster für den internationalen Wettbewerb stärken (50 % EU-Förderung).

„Durch das Projekt CEE Cluster Network wurde ein starkes Netzwerk geprägt - basierend auf das Vertrauen zwischen den Akteuren im Bereich der Cluster- und Innovationspolitik. Darum werden wir auch in Zukunft den europäischen Weg im Bereich der Cluster- und Innovationspolitik mit vollem Engagement weitergehen“, erklärt Wirtschafts-Landesrat Viktor Sigl.

Jean-Noel Durvy, Director Innovation Policy / EC DG Enterprise

Die europäische Cluster- u. Innovationspolitik und ihre zukünftige Herausforderungen

Innovationen sind eine Vorbedingung für die Schaffung einer wissensbasierten, CO₂-reduzierten Wirtschaft. Sie ermöglichen es, die Wirtschaftszweige in Europa am oberen Ende der globalen Wertschöpfungskette zu positionieren und Lösungen für die übergeordneten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit - wie Klimawandel, demographischer Wandel, neue Sicherheitsherausforderungen usw. zu finden.

In den letzten Jahren haben fast alle Mitgliedstaaten ihre Innovationsleistung verbessert und die Innovationslücke mit den USA und Japan ist kleiner geworden ist, aber Unternehmen in der EU investieren zum Beispiel immer noch zu wenig in Innovation. Mehr und bessere Innovationsunterstützung ist daher auf allen Ebenen erforderlich, sowohl auf europäischem als auch auf dem Niveau der Mitgliedstaaten und der Regionen.

Deshalb sollte Innovation an der Spitze der politischen Tagesordnung während der kommenden Jahre stehen. Die Europäische Kommission erwartet, dass sie im Frühjahr 2010 einen Europäischen Aktionsplan für Innovation / European Innovation Act vorlegen wird, als integralen Bestandteil der künftigen europäischen Reformagenda für die Zeit nach 2010. Dieser Aktionsplan wird auf den Erfahrungen der Vergangenheit aufbauen, die in der neuen Mitteilung der Kommission mit dem Titel *„Überarbeitung der Innovationspolitik der Gemeinschaft in einer Welt im Wandel“* beschrieben wurden.

Dieser Überblick wird helfen, auf die Fortschritte, die erzielt wurden, aufzubauen und noch existierende Engpässe abzubauen:

- Innovationsfreundlichere Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden;
- größere und schnellere Marktakzeptanz von innovativen Produkten und Dienstleistungen muss erzielt werden;
- die finanzielle Unterstützung für Forschung und Innovation muss erhöht werden; und
- mehr Synergien müssen zwischen allen Akteuren entlang des Innovationsprozesses gebildet werden.

Innovations- und Clusterpolitik ist zuerst die Aufgabe der Mitgliedsstaaten und Regionen. Um aber Innovations- und Clusterunterstützung effizienter zu gestalten, ist eine stärkere Komplementarität zwischen den unterschiedlichen Politiken auf verschiedenen Niveaus nötig. Die Mitgliedstaaten und Regionen können dabei die Gelegenheiten zur Zusammenarbeit in transnationalen Partnerschaften besser nutzen, um voneinander zu lernen und schwierige Herausforderungen gemeinsam zu lösen. Die Initiativen PRO INNO Europe und Europe INNOVA zielen darauf ab.

Die Ergebnisse aus der Kooperation im Bereich Clusterpolitik, wie unter dem CEE-ClusterNetwork und der European Cluster Alliance, sind Beispiele, wie wichtig diese transnationale Zusammenarbeit ist. Die Mitteilung der Kommission *"Auf dem Weg zu Clustern von Weltrang in der Europäischen Union"* hat dies auch hervorgehoben. Cluster sind Eco-Systeme, die eine fruchtbare Umgebung für Innovationen darstellen. Sie sind aber kein statisches Konzept und Clusterpolitik muss auf die neuen Herausforderungen reagieren. Die Kommission sucht daher zusammen mit den Mitgliedsstaaten und Regionen nach neuen Wegen, wie man die Entstehung von mehr Clustern von Weltrang strategisch fördern kann, wie man auf die geänderten Rahmenbedingungen in neuen Märkten reagieren kann, wie man Cluster besser nutzen kann, um eine nachhaltigere Produktion zu erreichen und Kunden stärker in den Innovationsprozess einbinden kann.

„Innovation durch Kooperation“ ist das Erfolgsgeheimnis hinter mehr als 400 erfolgreichen Cluster-Projekten in Niederösterreich mit hunderten beteiligten Firmen und renommierten Forschungs-, Entwicklungs- und Qualifizierungseinrichtungen. Die in der NÖ Wirtschaftsagentur ecoplus angesiedelten Cluster-Managements schaffen Zugang zu nationalen und internationalen Programmen und Projekten, übernehmen zeitaufwändige Organisationsarbeiten und ermöglichen so auch kleinen und mittleren Unternehmen Forschung und Entwicklung auf höchstem Niveau. Zusätzlich werden die Unternehmen motiviert sich gezielt mit Zukunftsthemen auseinanderzusetzen, die für ein künftiges solides Wachstum der niederösterreichischen Wirtschaft entscheidend werden können, z.B. die energieeffiziente Althausanierung oder das wichtige Thema der Sicherheit von Lebensmitteln.

Die Cluster-Management-Teams setzen sich aus Expert/innen aus der jeweiligen Branche zusammen, die allesamt mit großer Erfahrung rund um Kooperationsprojekte, F&E-Projekte und beim Projektmanagement punkten. Sie informieren, unterstützen und beraten die Partnerfirmen. Aber auch hier gilt: Stillstand ist Rückschritt. Die Weiterentwicklung der Cluster-Arbeit, die laufende Steigerung der Betreuungs- und Unterstützungsqualität für die Unternehmen ist uns ein zentrales Anliegen.

Im Rahmen des Projekts CEE-ClusterNetwork hat Niederösterreich das Thema Qualifizierung für Cluster-Manager federführend vorangetrieben.

Ab Herbst 2009 werden wir gemeinsam mit Oberösterreich in dem für die Zukunft der Cluster-Organisationen strategisch wichtigen EU-Projekt „Europäische Exzellenz-Cluster Initiative“ mitarbeiten. Ziel ist die Entwicklung von Europaweit einheitlichen

Qualitätsindikatoren für Cluster-Management und einem Qualitätsgütezeichen für „Exzellente Cluster“.

Cluster-Organisationen müssen sich mit anderen messen und bestehen, um das Prädikat „Exzellenz“ zu erreichen. Wenn es uns gelingt, ein einheitliches System hoher Standards für Cluster-Management in Europa zu implementieren, erleichtert und fördert das die überregionale Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Clustern, und schafft auch klare Wettbewerbsvorteile für unsere Betriebe.

Wenn es um Wettbewerbsvorteile geht, darf man aber einen anderen Punkt nicht übersehen: Eine wachsende Zahl von Wirtschaftspolitikern und Unternehmern glaubt heute wieder an eine Zukunft, in der sich die Kraft der europäischen Wirtschaft aus Nischen und Regionen speist. Daher muss es neben der Unterstützung von „Clustern von Weltrang“, d.h. bereits global agierenden Spitzen-Clustern, auch weiterhin möglich sein, neue Cluster-Organisationen in vielversprechenden regionalen Stärkefeldern und zu innovativen Themen aufzubauen. Denn Weltklasse entsteht eben erst durch erstarkte Regionen, die im Schulterschluss mit anderen Regionen zu internationaler Sichtbarkeit und Stärke gelangen.

Wir in Niederösterreich verfolgen mit unseren Cluster-Organisationen klare Spezialisierungsstrategien. Ein Beispiel dafür ist unser Bau.Energie.Umwelt Cluster mit dem wir unsere Bauwirtschaft klar für die energieeffizienten und umweltschonenden Technologien der Zukunft fit machen. Hier konnten wir heuer zum Beispiel erreichen, dass NÖ ein Kompetenzzentrum „Future Building“ erhält, an dem bisher 19 Unternehmen und 7 F&E-Organisationen beteiligt sind.

Ein anderes Beispiel finden wir im Kunststoff-Cluster, in dem wir in Kooperation mit internationalen Cluster- und Forschungspartnern sehr konsequent am Aufbau einer Alternative für die Kunststoffbranche arbeiten, nämlich am Know-how-Aufbau zum Thema Biokunststoffe. Erste Produkte aus NÖ sind hier bereits am

Markt, die frühzeitige Positionierung NÖ's zu diesem Zukunftsthema wird die Attraktivität unserer Region für Wirtschaft und Wissenschaft nachhaltig steigern.

Moderne Cluster-Politik verbindet die Erfolgsfaktoren Ausbau regionaler Stärkefelder und Internationale Zusammenarbeit und schafft damit höhere Wettbewerbsfähigkeit, wachsende Wertschöpfung, steigende Innovationskraft und Standortsicherheit.

Krisztina Erdős, Director / West Transdanubian Regional Development Agency:

Von CEE-ClusterNetwork zu einer neuen Ära der Cluster-Entwicklung in Westpannonien (Ungarn)

Die erste Cluster-Initiative Ungarns, die PANAC (Pannonischer Automobil-Cluster, wurde vor weniger als einer Dekade von der westpannonischen Regionalentwicklungsagentur (WTRDA) und ihren Industriepartnern gegründet. Nach dieser Pioniermaßnahme führte die kontinuierliche Adaptierung von Know-how zur Gründung mehrerer Cluster, die in nahezu allen Sektoren tätig sind. Die WTRDA konnte eindrucksvoll unter Beweis stellen, dass ein Mediator einerseits der Initiator und andererseits der Treiber des regionalen Cluster-Prozesses sein kann. Dies wäre natürlich ohne den intensiven internationalen Wissensaustausch zwischen der WTRDA und einigen Entwicklungsinstitutionen aus den alten EU-Mitgliedstaaten, v.a. aus Österreich (TMG, ecoplus), nicht möglich gewesen. Diese Kooperationen lieferten die Expertise für die Regionalpolitiker, die Wirtschaftsförderungseinrichtungen und für die Cluster-Manager und förderten die Zusammenarbeit zwischen den Kolleg/innen.

Inputs von CEE-ClusterNetwork für die ungarische Cluster-Strategie

Trotz der ersten Erfolge der Cluster-Entwicklung in Westpannonien war man sich einig, dass ein solider politischer Hintergrund (die nachhaltige politische Unterstützung) ein „Muss“ ist, um die tiefere Integration der Cluster in die künftige regionale Wirtschaftsentwicklung sicherzustellen. Da es bis 2007 keine spezielle regionale oder nationale Cluster-Politik in Ungarn gab, trat WTRDA der CEE-ClusterNetwork-Projektgemeinschaft bei.

Dank der guten Outputs des Projekts, überzeugte WTRDA die Regierungsinstitutionen, den nationalen Cluster-Entwicklungsplan

auszuarbeiten. In diesem Rahmen werden finanzielle Ressourcen für das Westpannonische Operationelle Programm 2007 bis 2013 bereitgestellt, und zwar für Cluster-Management zur Entwicklung von Dienstleistungen und für internationale Aktivitäten. Die Erfahrungen aus dem CEE-ClusterNetwork wurden in diese neue Unterstützungsmaßnahme eingearbeitet.

CEE-ClusterNetwork stimulierte neue Projektpartnerschaften im Bereich der Cluster-Zusammenarbeit

Neben den o.g. Erfolgen hat das Projekt zu einigen interregionalen und multinationalen Cluster-Kooperationen geführt (FORINT, SCINNIPOLY, Cluster-Akademie in Ungarn), die auf die Entwicklung neuer Produkte, Marktforschung, Know-how-Transfer im Bereich der Innovation und ein höheres Niveau des Cluster-Managements abzielen. Diese Kooperationen, initiiert durch CEE-ClusterNetwork, führten zu einigen neuen Projekten, die im Rahmen von EU-Förderprogrammen eingereicht wurden und denen weitere folgen.

Bruno Lindorfer, Geschäftsführer TMG:

Gute Sichtbarkeit durch aktive Beteiligung!

Die European Cluster Policy Group (ECPG) ist ein europäisches Beratergremium, bestehend aus 20 hochrangigen Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft aus unterschiedlichen Mitgliedstaaten der EU. DI Bruno Lindorfer ist seit Frühjahr 2009 Mitglied dieses von Günter Verheugen (Vizepräsident der Europäischen Kommission) aus 129 Bewerbungen ausgewählten hochkarätigen Gremiums.

Ihre Aufgabe ist es, Ratschläge und konkrete Vorschläge zur Förderung von grenzübergreifender und internationaler Cluster-Kooperation sowie Verbesserung der Managementqualität bis hin zur Cluster-Exzellenz einzubringen, um die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft zu sichern.

Bereits nach wenigen Monaten der Teilnahme, können sich erste wichtige Arbeitsergebnisse festhalten:

- Definition von vier Top-Themen zur Stärkung der europäischen und internationalen Cluster-Kooperation: Mobilität, Mapping und aktuelle Statistiken, Soziale Infrastruktur und Cluster-Vernetzung, Integration der Clusterthemen in alle Ebenen der Europäischen Wirtschaftspolitik.
- Unterschiedliche europäische Cluster-Ansätze aufeinander abstimmen. Einerseits werden Cluster nur als reine Innovationszentren gesehen, andererseits - ähnlich dem oberösterreichischen Ansatz - als Bindeglied und Kommunikationsplattform zu den KMU.
- Für wissensbasierte Industrien ist im immer stärker und schneller werdenden globalen Wettbewerb die

Geschwindigkeit zur Diffusion von Wissen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Hier kommt den Clustern eine Schlüsselrolle zu. Denn sie sind ein geeignetes Tool zum Beschleunigen des Wissensaufbaus und -austausches. Wichtig ist hier, die in den europäischen Projekten aufgebaute Vernetzung der Cluster und die Abstimmung der Cluster-Strategien auf Ebene der Europäischen Kommission.

- Das Konzept des oberösterreichischen „Cross Mentoring Programmes für junge weibliche Nachwuchsführungskräfte“ soll auch im Cluster-Bereich zum internationalen Wissensaustausch („European Cluster Mentoring“) herangezogen werden. Ein entsprechender Europäischer Programmentwurf wird noch im Rahmen des CEE-ClusterNetwork entwickelt und strebt 2010 eine Testphase als Pilotaktivität im Rahmen des CIP-Programmes an.

„Das Projekt CEE-ClusterNetwork hat Oberösterreichs Position und Sichtbarkeit auf europäischer Ebene klar verbessert. Aus diesem Grund werden wir uns auch weiter als Mitglied intensiv in die European Cluster Alliance und ich persönlich meiner Erfahrungen in der European Cluster Policy Group (ECPG) einbringen“, erklärt DI Bruno Lindorfer, Geschäftsführer der TMG.